

LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Petrus in Lichtenberg

September - November 2021



Ein morgendlicher Seitenblick auf den Kirchturm von St. Petrus

Auf ein Wort	3
Erntedankfest 2021	5
Aus der Gemeinde...	6
Nachdenkliches	8
„Es ist das Ende der Welt“, sagt die Raupe.	10
„Es ist erst der Anfang“, sagt der Schmetterling!	
Gespräch in der Konzertpause	12
Anders,	16
denken, planen, handeln...!	
.... glauben?	
Gottesdienste und andere Treffpunkte	20
Freud und Leid in unserer Gemeinde	22
Anschriften	23
Zuletzt	24

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus
Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde
Redaktion: Uwe Friemel, Klaus Gossow, Luise Klocke, Hagen Rautmann
Fotos: „Gemeindebrief“ (Magazin für Öffentlichkeitsarbeit)
Druck (Auflage: 1700): Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Hier gibt es die Gemeindebriefe zum Herunterladen:

www.evangelisch-in-Lichtenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Sommer geht dem Ende entgegen und bestimmt waren manche Lichtenbergerinnen und Lichtenberger in den Bergen zum Wandern. Und vielleicht hatten Sie dabei ein ähnliches Erlebnis wie Christian und sein Freund:

Christian ist ein begeisterter Alpinist. Die Berge können ihm nicht hoch genug sein. Immer, wenn er aus den Alpen zurückkommt, ist er wie ausgewechselt. Er sprüht vor Begeisterung und Lebensfreude. Seinem Freund sagt er. „Du musst unbedingt mal mit in die Alpen! Das wird dir gefallen!“

Dann war es soweit. Die beiden machten sich auf den Weg: Bergwandern in Südtirol! Der Anstieg war noch recht einfach. Doch für den Rückweg hatte Christian einen schmalen Grat ausgewählt. Links und rechts fiel der Berg steil ab. Zeitweise bewegte sich der Freund nur noch auf allen vieren fort - und verfluchte sich selbst und Christian:

Wie konnte der dich hier raufschleppen? Du bist total



unerfahren und könntest jeden Moment abstürzen. Irgendwann wurde der Weg wieder breiter. Der Freund fühlte sich sicherer und ging entspannt bergab. Doch jetzt fing Christian an zu warnen: „Geh vorsichtig! Achte genau darauf, wo du hintrittst!“ „Das hätte er mal lieber vorhin auf dem schmalen Grat sagen sollen“, ärgerte sich der Freund.

Am Abend beim Wein erklärte mir Christian sein Verhalten: „Weißt du, es gibt subjektive und objektive Gefahren“, sagte er. „Subjektiv hast du dich oben auf dem Grat gefährdet gefühlt. Aber du warst vorsichtig und hast dich angemessen verhalten. Aber später, beim Abstieg, warst du müde und unaufmerksam.“

Das war gefährlich. Ein einziger Stein vor deinem Fuß, ein kleines Schotterfeld - und du wärst abgestürzt."

Subjektive und objektive Gefahren: Sie spielen auch im Alltag eine große Rolle. Ein - ungefährlicher - Besuch beim Zahnarzt kann uns tagelang beschäftigen. Aber im Wagen auf der Autobahn fühlen wir uns sicher wie in Abrahams Schoß - und das bei Tempo 130.

Ein alter irischer Segen drückt das so aus:

Pflege die Kräfte deines Gemütes,

damit es dich schützen kann, wenn Unglück dich trifft, aber erschöpfe dich nicht durch dunkle Vorahnungen.

Möge Gott Sie und mich davor behüten, dass wir die bedrohlichen Dinge unterschätzen - oder uns in unnötigen Ängsten verfangen.



Hagen Rautmann, Pfarrer

Wichtige Änderungen im Gestaltungsraum

Vor einigen Jahren hat die Synode der ev. Landeskirche in Braunschweig beschlossen, zahlreiche Pfarrstellen zu streichen. Von diesen Veränderungen ist nun auch die Kirchengemeinde Lichtenberg betroffen: Seit dem 1.7.2021 habe ich als Pfarrer zusätzlich zu Lichtenberg die Kirchengemeinde Woltwiesche zu betreuen.

Gemessen an der Zahl der Mitglieder jeder Kirchengemeinde bedeutet das, dass ich mit 60% in Lichtenberg und mit 40% in Woltwiesche tätig sein werde.

Diese unerfreuliche Entwicklung wird sich natürlich auch auf das Gemeindeleben auswirken – wie genau, kann ich jedoch jetzt noch nicht sagen.

Bitte unterstützen Sie auch den Kirchenvorstand durch Ihre Bereitschaft das kirchliche Leben in Lichtenberg so lebendig zu erhalten, wie es seit vielen Jahren war.

Hagen Rautmann

Wir freuen uns auf Ihre Erntegaben für das Fest



Das Erntedankfest möchten wir auch in diesem Jahr wieder feiern. Wie das genau sein wird, kann ich jetzt noch nicht sagen. Bitte informieren Sie sich dazu an den Schaukästen oder auf der Internetseite der Kirchengemeinde.

Doch wie in den letzten Jahren bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre Erntegaben. Wenn Sie etwas bringen möchten, dann freuen wir uns darauf. Bitte geben Sie Ihre

Erntegaben am **Samstag, den 2.10.2021 bis 11.00 Uhr in der Kirche** ab. Dann wird die Kirche damit geschmückt. Die Erntegaben werden anschließend der SZ-Tafel zur Verfügung gestellt.

Der Erntedankgottesdienst wird in diesem Jahr am 3.10.2021 um 9.30 Uhr in der Kirche gefeiert.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Hagen Rautmann

Büro-Zeiten geändert

Mit dem Wechsel im Pfarrbüro haben sich auch die Öffnungszeiten geändert: Zurzeit ist das Büro jeden Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr geöffnet.

Solange es durch die Pandemie noch Einschränkungen gibt bitten wir, sich vor dem Besuch des Pfarramtes telefonisch anzumelden. Besucher müssen im Haus weiterhin eine medizinische Maske tragen.



Kirsten Beyer-Brueske und Silke Richey-Seiffert

Wechsel im Büro

Nach 2,5 Jahren wechselt Silke Richey-Seiffert ihre Arbeitsstelle und verlässt das Büro der Kirchengemeinde. In dieser Zeit haben wir sehr gut und vertrauensvoll zusammen gearbeitet. Dafür sagen wir ganz herzlich „Danke schön“ und wünschen Silke Richey-Seiffert alles Gute und Gottes Segen.

Die vielfältigen Aufgaben im Büro übernimmt nun Kirsten Beyer-Brueske. Ihr wünschen wir viel Erfolg und Freude bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit in Lichtenberg.

Marion Herfort, 1. Vorsitzende des Kirchenvorstandes,
Hagen Rautmann, Pfarrer

Vorstellung

Liebe Gemeinde,

seit Mai bin ich das neue Gesicht im Pfarrbüro:

Mein Name ist Kirsten Beyer-Brueske, ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und wir haben zwei Kinder.

Seit 11 Jahren bin ich die Pfarramtssekretärin der ev. - luth. Friedenskirche am Fredenberg. Sehr gern habe ich die Möglichkeit genutzt, meine Arbeitszeit zu erhöhen, um zusätzlich in „Ihrem“ Pfarramt St. Petrus tätig zu sein.

Nun bin ich voller Vorfreude auf die Begegnungen und Telefonate mit Ihnen im Gemeindebüro.

Mit herzlichen Grüßen

Kirsten Brueske



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

HAGGAI 1,6

Grafik: Wendt

Zurzeit bewegen uns große Themen wie zum Beispiel die Pandemie und der Klimawandel mit seinen spürbaren Auswirkungen: Dürre, Hitze mit Waldbränden und Überschwemmungen.

Wird sich nach der Wahl daran etwas ändern?!

Thomas Schüßler

Kirche und Politik gehen nicht immer konform, aber sie haben doch auch manches gemein. Die Gemeinde der Gläubigen und die Gemeinde der Staatsbürger – ihr gemeinsamer Nenner ist das Wohl der Mitmenschen.

Kuno Brandt

Gemeindeblatt Heiligenhafen August 2021

Ein Indianer ging mit seinem weißen Freund eine belebte Straße entlang. Plötzlich sagte der Indianer: „Ich höre eine Grille zirpen.“ Der weiße Mann erwiderte lachend: „Ich höre nur den Lärm der Straße; hier gibt es keine Grillen.“ Der Indianer bog darauf die Zweige eines Strauches auseinander. Tatsächlich, da saß eine Grille!

Wir hören solche Geräusche nicht mehr, meinte der Weiße. „Doch ihr hört sie!“ erwiderte der Indianer, und dabei warf er ein Geldstück auf das Straßenpflaster. Alle Leute, die in der Nähe waren, drehten sich um. Siehst du, sagte er, dieses Geräusch war nicht lauter als das Zirpen der Grille, aber wir Menschen hören immer nur das, worauf wir hören wollen.

Aus: Die Blumen der Blinden – Kurze Geschichten zum Nachdenken



Foto: Thomas Schüßler

Haben wir eine größere Aufgabe, als die Schöpfung zu bewahren
und damit die Nachwelt zu schützen?

Ich kenne keine.

Richard von Weizsäcker

1920 - 2015, ehemaliger deutscher Bundespräsident

» In guten wie in schlechten Zeiten können sich
Christinnen und Christen mit all ihren Sorgen, Ängsten
und Nöten im Gebet an Gott wenden.

DETLEF SCHNEIDER

10 „Es ist das Ende der Welt“...

**„Es ist das Ende der Welt“, sagt die Raupe.
„Es ist erst der Anfang“, sagt der Schmetterling!**

Aufmerksame Menschen, die den Friedhof in Lichtenberg in den letzten Wochen besuchten, haben die bunten Papierschmetterlinge vielleicht schon entdeckt. Sie hängen in einem Baum nahe der Grabstellen für Kinder und sorgen dort für etwas Farbe und auch ein Stück Leichtigkeit.



Die Idee, diesen besonderen Friedhofsbereich etwas bunter zu machen, kam der Familie von Niemtschinowitsch in Zusammenarbeit mit Birgit Beyer von der Kinder- und Jugendtrauerarbeit Regenbogenweg der Hospiz-Initiative Salzgitter e. V.

Am 8. November 2020 verstarb Ole, der kleine Sohn

von Britta und Mark von Niemtschinowitsch und Bruder von Clara und Mayra nach nur zwei Wochen Lebenszeit. Eine intensive Zeit des Abschieds lagen bereits hinter der Familie, als sie sich vom Regenbogenweg fachliche und menschliche Unterstützung auf ihrem ganz persönlichen Trauerweg holten.

Der Weg zum Friedhof und der damit zusammenhängende Besuch von Oles Grab ist inzwischen in den Alltag der Familie eingezogen und selbst Hund Holly, kennt den Weg bereits und scheint sich dort sichtlich wohl zu fühlen. Die Zeit an der Grabstelle ist auch immer

Zeit der liebevollen Erinnerung, denn obwohl Oles Leben nur kurz und dazu noch von schweren Entscheidungen geprägt war, ist und bleibt er Teil seiner Familie.

Bei einem Beratungsgespräch im Regenbogenweg kam dann der Gedanke auf, dass es doch schön wäre, wenn in dem Friedhofsbereich, in denen Kinder beerdigt werden, trotz der schweren und traurigen Thematik, etwas Farbe einziehen könnte. Gesagt – getan!!! Das nächste Treffen fand direkt auf dem Friedhof in Lichtenberg statt und seitdem hängen dort die bunten Schmetterlinge und flattern im Wind.

Schmetterlinge sind immer auch Symbole der Hoffnung, der Zuversicht und der Entwicklung, denn wenn für die Raupe die Welt vorbei ist, dann entsteht diese für den Schmetterling. Maya Angelou, eine amerikanische Menschenrechtlerin hat einmal gesagt: „Wir staunen über die Schönheit des Schmetterlings, aber erkennen die Veränderungen so selten an, durch die er gehen musste, um so schön zu werden.“ Es wäre schön, wenn viele Menschen die Veränderung auf dem Friedhof in Lichtenberg sehen und sich daran erfreuen können.

Wer im Bereich der Kinder- und Jugendtrauerarbeit Unterstützung sucht, der kann sich an die beiden Koordinatorinnen vom Regenbogenweg Birgit Beyer (05341-90 26 113) und Caren Dittrich (05341 – 90 26 112) oder an Roswitha Ehlers vom Kirchenvorstand in Lichtenberg wenden, die dann den Kontakt herstellen kann.

Birgit Beyer
Hospiz-Initiative Salzgitter e.V.
Kinder-und Jugendtrauerarbeit „Regenbogenweg“

» Wo der Glaube an Gott schwindet, machen sich andere Götter breit. Das Ego und das Geld bekommen Macht. Barmherzigkeit wird als Naivität ausgelegt, der Schwache wird ausgegrenzt und der Ehrliche wird zum Dummen.

REINHARD ELLSEL

beim „Steh-Sekt“ (oder ist es ein small-talk?)

- Der Ignorant/„Herr Direktor“ (weitestgehend uninformiert, aber stets ein wenig provokativ)



-
- lächelt schon jetzt über die Beantwortung seiner Frage

Pause. Es knistert in der Luft.

- Was soll der Bekennende (vielleicht von der Frage überrascht, visage anti-smiling) auf diese Frage antworten?
„Naja... Was soll ich?“ Pause
„Man zahlt ja Kirchensteuer“ (keine Pause). „Aber im Steuerjahresausgleich kann man sie als „besondere Belastung oder so“ wieder geltend machen.“
- „Ach, interessant.“
„Haben Sie auch ein Abzeichen hinter dem Sakkorevers?“

- „Nein, um Himmelswillen, nein. Wir sind doch kein Verein. Nein! Das ist doch reine Privatsache, das braucht doch keiner zu wissen, das mit der Kirche; vor allem nicht mein Teamleiter, der kommt aus der sogenannten „DDR“, und da gab’s ja keine Christen, nur Jugendweihe.“
- „Ach interessant, aber auch traurig. Haben Sie denn immer noch ... Treffen am geheimen Ort?“
- Sie meinen sicherlich die Gottesdienste am Sonntag in unserer neu renovierten Kirche. – Ja, die gibt’s noch!“ (Pause) „Aber das beginnt schon um 10:00 Uhr... kurz nach Mitternacht am Sonntag.“ (Lacht selbstzufrieden)
- „Ach, interessant.“
„Nun frage ich ganz neugierig, die Restaurierung ist ja sicherlich durch Spenden der Kirchgänger finanziert worden. Gefällt Ihnen denn das neue Outfit (á la Corbusier oder Collani?“ (grinst provokativ)
- „Die kenne ich beide nicht, sind mit Bestimmtheit nicht in unserer Erlösergemeinde.–“

Übrigens: eine Spendensammlung für die Restaurierung brauchten wir nicht, wir haben Steuermittel ...bis zum Abwinken“ (kichert, ein Zeichen der Unsicherheit)
- „Ach interessant.“

„Noch mal die Frage nach der Neugestaltung des Kircheninneren.“
- „Ja!“ (Begeistert) „Das war ein ganz großer Festgottesdienst, mit Propst und Bischof... die Kirche war rappelvoll.“
- „Ach interessant.

„Aber sie saßen sicherlich in der ersten Reihe?“
- „Nein, leider konnten wir nicht.

„Die Schwägerin von der Schwester meiner Frau hatte Geburtstag.“

– „Ach interessant“

„Das war sicherlich ein runder, vielleicht der 70. oder gar der 80.“

– „Nein, der 71. Aber Sie wissen ja. Frauen sind da immer etwas empfindlich.“

– „Ach interessant“.

– „Sie meinen: in die Kirche können Sie jeden Sonntag gehen, die Dame aber wird nur einmal 71?“

– „Genau, Sie reden ja wie ein Christ.“

– „Ach, zuviel der Ehre! Muss ich jetzt auch Kirchensteuer zahlen“ (lacht lauter).

„Na, dann trinken wir erst mal auf ihren Gesalbten.“

– „Das ist zu nett, Herr Direktor.“

Originalton des Verfassers:

Ein fiktives Gespräch?

Ich fürchte, dass es in einigen Teilen überzeichnet ist, im Kern leider durchaus realistisch daherkommt. „Moral und praktische Nutzenanwendung?“ sagten, fragten wir früher als Pennäler:

Mich kotzt (pardon!) dieser Typus des „Geheim-Gläubigen“ an. Für uns Christen in dieser säkularisierten Welt mit der buntpluralistischen Gesellschaft gibt's nur ein Motto:

Farbe bekennen

» Ich glaube, dass Fehlverhalten nicht erst im Jüngsten Gericht Folgen hat, sondern jetzt, in meiner Gegenwart.

CARMEN JÄGER

Für uns Christen steht über allem Tun und Unterlassen der Dienst am Nächsten! Wir haben Respekt vor Gott und der Natur, und wir glauben an die Auferstehung und ein Leben nach dem Tode.

In kämpferischer Freude

Foto: Lehmann



Lasst uns
aufeinander
achthaben und
einander **anspornen**
zur Liebe und zu
guten Werken.

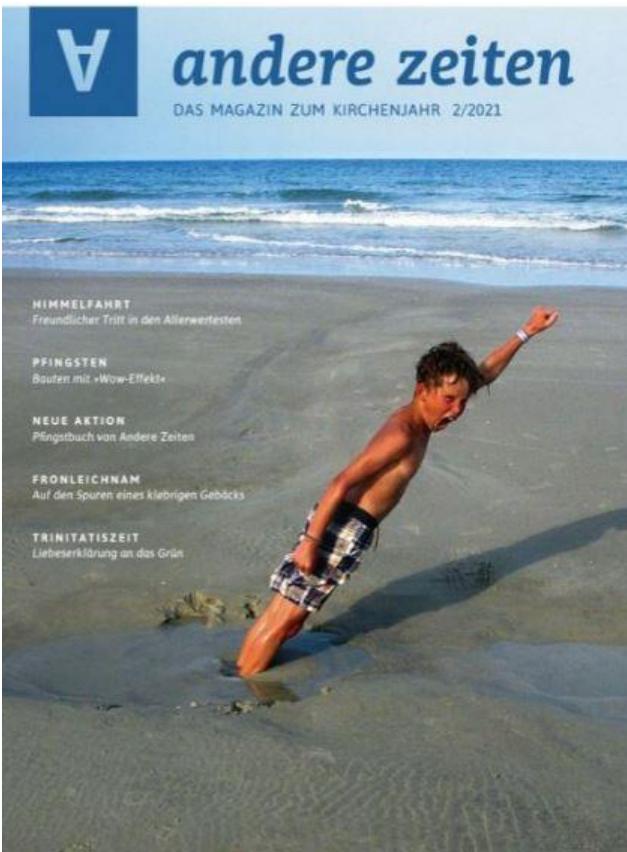
HEBRÄER 10,24

Monatsspruch OKTOBER 2021

**Anders,
denken, planen, handeln...!
.... glauben?**

Der Titel der in Hamburg von einem christlichen Verein (e.V.) verlegten Schriftreihe "andere zeiten" ist gleichzeitig Programm. (Nachstehend das Titelbild der Ausgabe 2/2021; Quelle www.anderezeiten.de – Abb.1)

Mit traumhafter Kreativität geht der Chefredakteur Frank Hofmann (kürzlich predigte er in Salzgitter Bad in der Kirche) vor allem Themen an, die unseren Alltag, unseren christlichen Alltag bestimmen.



Einschub:

Das Redaktionsteam besteht aus sechs Frauen und einem Mann.

... Bange Frage: deutet die überdurchschnittliche Kreativität vielleicht auf ein geistiges Matrimonium in der Truppe hin.

Die Zeiten sind wirklich anders, auch in unserer evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Nach Alina Buyx (43) als Vorsitzender des Deutschen Ethikrates (der über das ethische

Denken und Handeln des gesamten 80 Mio.- Volkes wacht), ist mit Anna-Nicole Heinrich eine 25-jährige Philosophiestudentin in das höchste Laienamnt unserer Kirche gewählt worden (Kirchenparlament/Kirchentag).

Gottes Segen und viel Glück Euch beiden bei der Erledigung dieser schweren Aufgabe!

Rufen Viele lauthals: die Zukunft ist weiblich; darauf entgegne ich: der Erfolg ist männlich. Pardon! Eine akademische Spiegelfechtereier.

Aber diese Tendenz der Verweiblichung ist nicht nur in der Kirche, sondern auch in den Dax-notierten Unternehmen festzustellen. Bei VW sitzen die maskulinen Schrauber in Mehrfach-Besetzung im Vorstand, die Dame, die für die Einhaltung der ethischen Ideale verantwortlich ist, kann nur mahnend den Zeigefinger heben:

Die Würde des Menschen ist unantastbar und/oder Edel sei der Mensch hilfreich und gut. Und das passt, auch mitten in der Gemeinschaft der Schrauber.

Zurück zu den "anderen zeiten" (hier: Heft 2/2021/Titelbild als Abbildung eins).

Der Elan und die Entschlossenheit des jungen Bengels auf der Titelseite sind bewundernswert; dabei hat er es nicht leicht. Seine Füße sind tief im Sand fixiert, sein "trotzdem" macht Mut, den Kopf auch in trüben Tagen nicht den Sand zu stecken, sondern zu versuchen, das Beste daraus zu machen. Der linke Arm endet in einer Boris-Becker-Faust, den Schrei aus weit aufgerissenem Mund deute ich als Aufruf an seine Truppe: "Weiter so! Dranbleiben! Nicht nachlassen"... Auch wenn die Schiefelage schon bedenklich ist.

Auf der hinteren Umschlagseite bringt "andere zeiten", wie wir in unseren Lichtblicken, etwas zum Denken, zum Nachdenken, zum Schmunzeln.

DAS ANDERE-ZEITEN-HAUS

Das *Andere Zeiten*-Haus liegt im Hamburger Stadtteil Ottensen in einer Seitenstraße der Elbchaussee, Adresse: Fischers Allee 18. Gegenüber befindet sich Fischers Park; das Hochufer der Elbe ist nur ein paar Gehminuten entfernt.

Das Haus ist ein Beispiel typisch Hamburgischer Backsteinarchitektur und wurde 1925 vom Architekten August Schoch für seine eigene Familie errichtet. 2005 wurde das denkmalgeschützte und kurz »Die Villa« genannte Gebäude Sitz des Vereins *Andere Zeiten*.



Quelle: www.anderezeiten.de

In dieser Ausgabe greift die Redaktion ein kleines Problemchen aus eines jeden Alltag auf: das Paar, Mann und Frau, gibt sich in idealer Form, aber spätestens bei der Verabschiedung des Göttergatten aus dem Vorstand/Aufsichtsrat wird es eng. Der Dr.-Ing. Dr. hc Mueller wird in höchsten Tönen für die Leistung an der Spitze der Firma, des Amtes gelobt und die Gemahlgattin erhält einen hübschen Blumenstrauß in blau-gelb:“

Gnädige Frau, Ihr Gatte konnte das alles nur leisten, weil Sie ihm immer den Rücken frei gehalten haben. Blablabla...“

Tausendfach habe ich eine solche Laudatio in meinem Leben gehört! 999mal errötetet sie, auch wenn sie schon jenseits der Schamgrenze war. Nur einmal brach die Frau Direktor unerwartet die vorgezeichnete Etikette, erhob sich, ging festen Schrittes zum Rednerpult und bemächtigte sich “gegen das Protokoll“ des Mikrofons. Ohne Vorrede erzählte sie gelassen eine kleine Geschichte.

Winston Churchill, diese unüberwindliche Gemütsbulldogge, hart gegen sich selbst, grausam gegen andere in Krieg und Frieden, spazierte mit seiner Frau durch London.

Unvermittelt wurden sie von einem Straßenfeger, der das bunte Paar offensichtlich erkannte, angesprochen. Churchill ignorierte den niederen Arbeiter, seine Frau unterhielt sich offensichtlich mehr als nur eine Weile überaus angeregt mit dem Straßenkehrer. Als Mrs. Churchill ihren Mann wieder eingeholt hatte, fragte er etwas irritiert: „Worüber habt ihr euch denn so ellenlang unterhalten?“ Sie: „Ach, wir kennen uns noch von früher. Wir sind im gleichen Dorf in Cornwall geboren... Er war damals verliebt in mich und wollte mich unbedingt heiraten.“



Da schmunzelte der Lord Macho und entgegnete voll Stolz: „Na, wenn du den damals geheiratet hättest, wärest du jetzt die Frau eines Straßenfegers.“ Ohne Pause fällt sie ihrem Mann ins Wort: „Oh nein, mein Lieber, wenn ich ihn geheiratet hätte, wäre er jetzt Premierminister!“

Quelle des Fotos: British Government - This is photograph [HU 55521](#) from the collections of the [Imperial War Museums](#). British Government - This is photograph [HU 55521](#) from the collections of the [Imperial War Museums](#)

Bravo! Du selbstbewusste Lady!

Klaus Gossow

Gottesdienste und andere Treffpunkte 20

Sonntag, 5. September 13. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr 10.15 Uhr	Gottesdienst Taufe	Pf. Rautmann Pf. Rautmann
Sonntag, 12. September 15. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 19. September 16. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 26. September 17. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
Sonntag, 3. Oktober 18. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest	Pf. Rautmann
Sonntag, 10. Oktober 19. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 17. Oktober 20. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 24. Oktober 21. Sonntag n. Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 31. Oktober Reformationstag	9:30 Uhr	Gottesdienst mit der Kirchengemeinde Fredenberg in Lichtenberg	Pfn. Schönfelder Pf. Rautmann
Sonntag, 7. November Drittletzter Sonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 14. November Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Kranznieder- legung	Pf. Rautmann
Mittwoch, 17. November Buß- und Bettag	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag	Pf. Rautmann

Sonntag, 21. November Totensonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 28. November 1. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann

**Bitte beachten: Der Reformationstag ist jetzt ein Feiertag.
Auch in diesem Jahr ist wieder ein gemeinsamer Gottesdienst mit der
Friedensgemeinde geplant:
31. Oktober 2021, 9.30 Uhr in Lichtenberg.
Aufgrund der aktuellen Lage kann aber kurzfristig eine Änderung / Absage
notwendig sein. Bitte beachten Sie die Aushänge und die Homepage der
Kirchengemeinde.**

Spielkreis im Kindergarten	
Der Spielkreis fällt bis auf weiteres aus.	
Besuchsdienstkreis	
Fällt bis auf weiteres aus.	
Konfirmandenunterricht	
freitags um 16:00 – 17.30 Uhr	Gemeindehaus oder Kirche
Seniorenachmittag	
Fällt bis auf weiteres aus.	

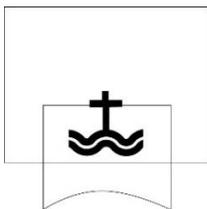
Zum Buß- und Betttag

Gott, **heute bitte ich dich**, dass mein Leben mehr sei als ein frommer Wunsch.

Dass meine Augen hingeschaut haben, meine Ohren zugehört haben, mein Herz sich hat anrühren lassen und meine Hände zugepackt haben, bevor Worte und Wünsche meinen Mund verlassen.

Lehre mich, das, was ich sage, anzufüllen mit Haltung und Leben.

22 Freude und Leid in unserer Gemeinde

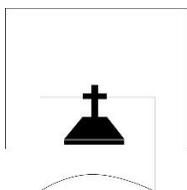


Taufen

Jonah Reupke, Kirchengemeinde in Brilon

Mattea Josephin Toplak aus Hamburg

Mayla Beatrix Naja



Beerdigungen

Eitel Tostmann, 91 Jahre

Günter Palluck, 83 Jahre

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250
Fax: 1861518

Lichtenberg.pfa@lk-bs.de
www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Kirsten Beyer-Brueske
freitags 9-12 Uhr

Pfarrer

Hagen Rautmann
Sprechzeiten: freitags 9:30-11 Uhr
und nach telefonischer Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Frau Marion Herfort, Burgbergstr. 65
Telefon: 50985

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,
Fredener Str. 7,
Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65
Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9
Telefon: 179760

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376
Leitung: Frau Heidi Reinke
www.ev-kiga-lichtenberg.de

kiga-lichtenberg@t-online.de

Anmeldungen im Kindergarten bitte
nur nach telefonischer
Terminabsprache!

Konto der Kirchengemeinde

IBAN: DE61 2709 2555 0007 2346 01
BIC: GENODEF1WFFV



Schwarzer Senf

Wem gleicht das Reich Gottes, und womit soll ich's vergleichen? Es gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten; und es wuchs und wurde ein Baum, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen.

LUKAS 13,18-19

Zuletzt

ANGST VOR DEM TOD?

Haben Sie Angst
vor dem Tod?,
fragte mich einer.

Ich erschrak zuerst
und sagte dann leise:
Nicht so sehr.

Doch Sorge habe ich,
dass ich mein Leben
auch lebe.

Und beides
vertraue ich
Gott an.

REINHARD ELLSEL